

land, Ende 1923, trat, nun aber auch gleich in bemerkenswertem Umfange, die entsprechende Rundfunkliteratur auf. Das Stich- und Schlagwortregister zum Deutschen Bücherverzeichnis 1921—1925 führt unter Radio bereits 42 Zeitschriften auf. Ende 1926 konnte H. Praesent (s. Bbl. 1927, Nr. 8) bereits 71 laufend erscheinende Zeitschriften und zwölf Jahrbücher zählen. Und das zu einer Zeit, in der der Rundfunk durchaus noch nicht in dem Maße in unserm Volksleben Wurzel gefaßt hatte wie heute. Seit 1927 ist die Zahl der angemeldeten Rundfunkhörer von 1 200 000 auf 3 200 000 gestiegen, hat sich also fast verdreifacht. Es braucht im Börsenblatt nicht ausgeführt zu werden, wie fest sich durch dieses Anwachsen der Hörerzahl der Rundfunk inzwischen in Deutschland verankert hat und welche Auswirkung er in kultureller, wissenschaftlicher, technischer und wirtschaftlicher Beziehung zeigt. Jedenfalls ist der Rundfunk auch für den Buchhandel zu einem Faktor geworden, mit dem vielfach gerechnet werden muß.

Einer besonderen Betrachtung wäre das unmittelbare Verhältnis des Rundfunks zum Schrifttum wert, doch harret das Thema »Das Schrifttum im Rundfunk« noch einer umfassenden Untersuchung. Meldungen wie die im Börsenblatt 1928, Nr. 250, wonach von einem Lehrbuch der englischen Sprache auf Grund der Kurse im Radio im Laufe einer Woche nahezu 3000 Exemplare von den Wiener Buchhandlungen verkauft worden sind, lassen aufhorchen und eine Zusammenfassung der Erfahrungen, die vom Buchhandel mit dem Rundfunk als Förderer des Buchverkaufs gemacht worden sind, erwünscht erscheinen.

Aber nicht nur das »Schrifttum im Rundfunk«, sondern auch der »Rundfunk im Schrifttum« verdient alle Beachtung des Buchhandels. Nach den Feststellungen der Deutschen Bucherei erscheinen zur Zeit in einem Jahre im deutschen Sprachgebiet rund 1000 Arbeiten in Form von Büchern, Broschüren und Zeitschriftenaufsätzen, in denen vorwiegend Fragen des Rundfunks behandelt werden. Entsprechend der Zahl der Rundfunkhörer handelt es sich dabei zum Teil um Publikationen mit ganz respektablen Auflagenhöhen. Die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft, die Dachgesellschaft der deutschen Sendegesellschaften, gibt z. B. in einem kürzlich erschienenen Entwicklungsbericht*) als Gesamtauflagenhöhe der laufend erscheinenden Funkzeitschriften 2½ Millionen an. Dabei sind dieser Berechnung nur Zeitschriften im engeren Sinne zugrunde gelegt. Die Auflagenhöhe der übrigen, in regelmäßigen Abständen erscheinenden Veröffentlichungen, wie Kalender, Jahrbücher usw., von denen z. B. das Rundfunk-Jahrbuch allein in einer Auflage von 40 000 Stück erscheint, ist also in dieser Zahl noch nicht einmal enthalten. Es ist deshalb die Folgerung berechtigt, daß schon das unmittelbare Interesse am Rundfunk einen weiteren Bedarf an literarischen Erzeugnissen hervorgerufen hat.

Dieser Bedarf erstreckt sich nun nicht etwa, wie im allgemeinen angenommen wird, nur auf die mit dem Unterhaltungsrundfunk zusammenhängenden Dinge. Auf der einen Seite regen auch die Probleme, die mit den noch im Ausbau befindlichen Gebieten des Rundfunks — Fernsehen, Erziehungsfunk, Übertragung religiöser Feiern usw. — zusammenhängen, zu ergiebigen Erörterungen in der Literatur an; andererseits sind neben einem Heer von Bastlern wette Kreise der Wissenschaft, der Technik und des Handels daran interessiert, von jeder Erfahrung Kenntnis zu erhalten und über jede Vervollkommnung der einzelnen Geräte unterrichtet zu werden. Diese starke Anteilnahme an den technischen Dingen des Rundfunks hat dazu geführt, daß verschiedene Rundfunk-Zeitschriften mit vorwiegend technischem Inhalt gegründet worden sind, daß daneben aber auch ältere Zeitschriften wissenschaftlichen oder populärwissenschaftlichen Charakters, ja selbst die Tageszeitungen in ihren technischen Beilagen ihre Spalten für die Erörterungen über die technischen Probleme des Rundfunks freigaben.

Durch dieses allgemeine Eindringen des Rundfunks in die Literatur — neben den technischen Angelegenheiten des Rundfunks finden bekanntlich auch die künstlerischen Aufgaben eine ausgedehnte Behandlung in den Zeitschriften verschiedener Richtung — war es nun selbst den Fachleuten fast unmöglich geworden, sich laufend über den Stand des Rundfunkwesens und die damit zusammenhängenden Gebiete zu unterrichten. Die Veröffentlichung eines Wegweisers durch die umfangreiche Rundfunkliteratur wurde deshalb zu einer dringenden Forderung der am Rundfunk beteiligten Kreise. Obwohl die

Herausgabe wissenschaftlicher Bibliographien gegenwärtig in verlegerischer Hinsicht mehr als ein Wagnis bedeutet, ist es durch die Zusammenarbeit der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft und der Deutschen Bucherei als Herausgeber bzw. Bearbeiter auf der einen und dem Reichsverlagsamt als Verleger auf der anderen Seite doch gelungen, den Führer durch das mit dem Rundfunk zusammenhängende Schrifttum zu schaffen. Seit Beginn dieses Jahres erscheint das »Deutsche Rundfunk-Schrifttum«*), in dem in monatlichen Abständen jeweils ein nach sachlichen Gesichtspunkten geordneter Überblick über die im Vormonat erschienenen Veröffentlichungen, sowohl der selbständigen Schriften als auch der Zeitschriftenaufsätze, gegeben wird.

Wer sich noch nicht intensiv mit dem Rundfunk beschäftigt hat, wird erstaunt sein nicht nur über die Fülle des Materials, über das jeden Monat im »Deutschen Rundfunk-Schrifttum« berichtet wird, sondern auch darüber, in welchem Umfange die Vertreter der verschiedenen Gebiete des öffentlichen, kulturellen und wissenschaftlichen Lebens sich mit dem Rundfunk befassen und sich mit ihm auseinandersetzen müssen. Einen Anhaltspunkt über die Vielseitigkeit des Rundfunk-Schrifttums gibt die Systematik, nach der die Deutsche Bucherei in der neuen Bibliographie das Material ordnet. Die sieben Hauptgruppen »Der Rundfunk als Ganzes«, »Darbietungen«, »Allgemeine Funktechnik«, »Sendetechnik«, »Empfangstechnik«, »Wirtschaftsfragen« und »Rechtsfragen« sind in insgesamt 54 Untergruppen zerlegt. Es befinden sich darunter Abteilungen wie »Beziehungen zu Kultur und Wissenschaft«, »Musik«, »Physikalisch-technische Grundlagen«, »Wirtschaftsfragen« und ähnliche. Den Buchhandel werden unter »Darbietungen« der Abschnitt »Literatur«, in der die Arbeiten über Rundfunk und Literatur verzeichnet werden, sowie unter »Rechtsfragen« der Abschnitt »Urheberrecht« besonders interessieren. Die systematische Gliederung des Stoffes hat ja stets den Vorzug, daß der einzelne Benutzer die ihn besonders angehende Literatur zusammenhängend verzeichnet findet und rasch übersehen kann. So ist es z. B. im »Deutschen Rundfunk-Schrifttum« den Politikern durch den Abschnitt »Beziehungen zu Presse, öffentlichem und sozialem Leben«, dem Historikern durch die Gruppe »Geschichte«, den Künstlern und Volksbildnern durch das Material unter »Darbietungen«, den Juristen durch die Zusammenfassung unter »Rechtsfragen« ermöglicht, sich rasch und umfassend über die Neuerscheinungen ihres Gebietes zu unterrichten, wie ja überhaupt jede richtig aufgebaut und auf der Grundlage der Vollständigkeit bearbeitete Bibliographie das in leicht erreichbarer Form darbietet, was der einzelne sich ohne Bibliographie nur unter Aufwand erheblicher Kosten und mit großen Mühen und Opfern an Zeit verschaffen kann. Die Benützung des »Deutschen Rundfunk-Schrifttums« wird besonders erleichtert durch die zum Teil den Titeln beigefügten Erläuterungen, die in knapper Form das Wesentliche des Inhalts wiedergeben, ferner durch eine Verfasser- und eine ausführliche Sachübersicht, die jedem Heft beigegeben sind und am Schluß eines jeden Jahrgangs zu Gesamtübersichten zusammengefaßt werden sollen.

Für den Buchhandel bietet die neue Bibliographie die Möglichkeit, die Auswirkungen, die der Rundfunk im Schrifttum zeigt, für sich auszunutzen und dabei gleichzeitig Abnehmer zu gewinnen, die bisher weniger zu seinem Kundenkreis gehörten. Es besteht ja zweifellos die Gefahr, daß die populäre Rundfunkliteratur zum Teil zu einem Handelsobjekt der Radiohändler wird, daß sich also die gleichen Erscheinungen, die beim Absatz der Photobücher, der Sportliteratur usw. aufgetreten sind, wiederholen. Dem vorzubeugen, kann das »Deutsche Rundfunk-Schrifttum« helfen. Mit den Behörden, Bibliotheken, Schulen, Industrieunternehmungen, Bildungsvereinen, Wissenschaftlern, Technikern und Volksbildnern, die als Abonnenten des »Deutschen Rundfunk-Schrifttums« in Frage kommen, wird der Buchhandel ja im allgemeinen schon in Verbindung stehen; dagegen gilt es, Neuland in den zahlreichen Ortsgruppen der Radiovereine, Bastlerverbände usw. zu bearbeiten. Von den Zweigvereinen dieser Organisationen werden viele die neue Rundfunkbibliographie abonnieren. Wenn sich der Buchhandel in diesen Vereinen nachdrücklich in Erinnerung bringt, dann wird es ihm mindestens gelingen, etwas von dem Strom der Rundfunkzeitschriften, der jetzt vorwiegend direkt an die Abnehmer gelangt, über seine Firmen zu leiten. Und damit wäre schon ein hoher Prozentsatz derjenigen, die an der Rundfunkliteratur interessiert sind, mit dem zünftigen Buchhandel in Verbindung gebracht.

Kurt Fleischhald.

*) Die Entwicklung des deutschen Rundfunks in Zahlen. 1923—1930. Zum 5jähr. Bestehen der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft. Hrsg. v. d. Reichs-Rundfunk-Gesellschaft. Berlin 1930: Otto v. Holtten. 14 Bl. 8° [Nicht im Handel.] (S. a. Bbl. Nr. 124, S. 511.)

*) Deutsches Rundfunk-Schrifttum. Verzeichnis der im Monat . . . erschienenen Bücher und Zeitschriftenaufsätze mit kurzen Erläuterungen. Bearb. von der Deutschen Bucherei. Hrsg. von der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft. Jg. 1. 1930. (12 Hefte.) Berlin NW 40: Reichsverlagsamt. 8° Viertelj. RM 6.—.